

Einige Gedanken

zum Tierhandelreport der Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz (SUST)

Mitte 2023 wurden an 47 Tierschutzorganisation (Auswahlkriterien unbekannt), welche Tiere aus dem Ausland vermitteln, ein Fragebogen mit mehr als 150 Fragen versandt. Lediglich drei haben den Fragebogen ausgefüllt. Deshalb behalf sich SUST gemäss eigenen Aussagen damit, die Homepages der Organisationen zu analysieren. Aufgrund dieser – gemäss SUST «intensiven» - Recherchen wurde im November 2023 der Tierhandelreport auf der homepage sowie diversen weiteren Social Media-Kanälen veröffentlicht. Darin macht SUST Aussagen wie: «Tierhandel unter dem Decknamen des Tierschutzes», «Das Ergebnis ist ernüchternd: Es steht nicht gut um die Qualität der Vermittlungen» oder «Den immensen Gewinn, den Organisationen durch solchen Tierhandel erwirtschaften, kann man hingegen leicht errechnen».

Wir verzichten auf eine Gegendarstellung bezüglich der vielen, teils gravierenden Mängel des Reportes, weil das viel zu zeitaufwendig wäre. Diese Zeit nutzen wir lieber für den Tierschutz. Lediglich einige Bemerkungen:

1. Wir handeln nicht mit Tieren, wir schützen sie. Ohne Spenden wäre unsere – notabene ehrenamtliche - Arbeit unmöglich. Wir bedauern deshalb, feststellen zu müssen, dass SUST offenbar nicht zwischen Tierhandel und Tierschutz unterscheiden kann und deshalb für ihren «Report» den Fragebogen an die falschen Organisationen gesandt hat. Weit schlimmer ist aber, dass SUST damit den Eindruck erweckt, seriöse Tierschutzorganisationen würden Tierhandel betreiben. Böswillig?
2. Gemäss eigenen Aussagen vermittelt SUST keine Tiere aus dem Ausland. Sie glaubt aber, genau zu wissen, was das alles mit sich bringt und publiziert Checklisten für diese Arbeit sowie «Tipps». Und darüber hinaus masst sich SUST an, die Qualität von Organisationen, die (teilweise seit mehr als 20 Jahren) diesen Teil der Tierschutzarbeit mit behördlicher Bewilligung in den verschiedensten Ländern Europas durchführen, zu qualifizieren. Seriös?

3. Für den sog. «Transparenzindex», der suggeriert, über die Qualität der Arbeit der kontaktierten Organisationen Auskunft zu geben, beruft sich SUST auf den (von lediglich 6% ausgefüllten) Fragebogen sowie, ersatzweise, auf die Homepages derselben. Sie weist dabei wiederholt auf «intensive Recherchen» hin. Es bedarf keiner Begründung, dass sich eine «intensive Recherche» zwecks Beurteilung der Qualität einer Organisation nicht – wie geschehen - auf einen Fragebogen und die Beurteilung der Homepage beschränken kann und darf. Letztere ist lediglich eines von verschiedenen Hilfsmitteln für eine seriöse Vermittlung eines Tieres aus dem Ausland. Eine solche ist weit komplexer und läuft v.a. im persönlichen Kontakt ab. Das wiederum hat es zwischen SUST und den von ihr mittels Fragebogen kontaktierten Organisationen vor Publikation des Reportes unseres Wissens nicht gegeben. Jedenfalls nicht mit uns. Wo bleibt die Transparenz seitens SUST?
4. Der erste Satz auf diesem «Transparenzindex» lautet: «Die Angaben der Organisation wurden noch nicht von der SUST verifiziert». Oder anders: SUST «beurteilt» andere Organisationen, obwohl sie diese überhaupt nicht oder kaum kennt. Kommentar überflüssig.

Anhand dieser wenigen Beispiele, die leicht ergänzt werden könnten, disqualifizieren sich «Tierhandelreport» und «Transparenzindex» selber. Nicht nur durch die Art des Zustandekommens, sondern noch mehr durch die daraus abgeleiteten, als allgemeingültig und wahr dargestellten Folgerungen.

Gemäss eigenen Angaben von SUST (Facebook) haben sich an den Recherchen «mehrere Personen über mehrere Monate beteiligt». Wir fragen uns, was die Spender der SUST von dieser Art der Verwendung ihrer Spendengelder halten.

IMMERHIN: Wir stellen fest, dass die SUST seit der ersten Publikation (siehe eingangs erwähnte Zitate) den Text auf ihrer Homepage mehrfach relativiert oder gar Textteile entfernt hat. Offenbar ist auch SUST lernfähig. Das freut uns. Weiter so, es gibt noch sehr viel zu tun.